

Sofortmaßnahmenkonzept

für das FFH-Gebiet

„Ruhrtal bei Laer und Schneisenberg“

DE-4615-301

Regionalforstamt Oberes Sauerland

2009

Inhalt

I Erläuterungsbericht

1 Allgemeine Angaben	1
2 Kurzvorstellung des Planungsgebietes	1
2.1 Lage, Größe und Abgrenzung	1
2.2 Kurzcharakteristik	2
2.3 Waldzustand	2
2.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen	3
3 FFH-Lebensraumtypen/-Arten und § 62-Biotope	3
3.1 FFH-Lebensraumtypen	3
3.2 Arten von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH- oder Vogelschutzrichtlinie	3
3.3 § 62-Biotope	4
4 Zielsetzung	4
4.1 Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die für das Netz NATURA 2000 bedeutsam sind und/oder für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie	4
4.2.1 Schlucht und Hangmischwälder (9180, prioritärer Lebensraum)	4
4.2.2 Hainsimsen-Buchenwälder (9110), Grauspecht und Rotmilan	4
4.2.3 Waldmeister-Buchenwälder (9130)	5
4.2.4 Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260), Eisvogel	5
4.2.5 Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0, prioritärer Lebensraum)	5
4.2.6 Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510)	6
5 Maßnahmen in Wald und Offenlandflächen	6
5.1 Waldbiotopschutzmaßnahmen	6
5.1.1 Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen	6
5.1.2 Förderung der Naturverjüngung	7
5.1.3 Förderung bestimmter Baumarten	7
5.1.4 Fehlbestockung entnehmen	7
5.1.5 Fehlbestockung in Sonderbiotopen vorzeitig entnehmen	7
5.1.6 Fläche der Sukzession überlassen	7
5.2 Biotopschutzmaßnahmen	7
5.2.1 Umwandlung von Wald in Offenland-Lebensraum	7
5.2.2 Maßnahme am/im Fließgewässer	7
5.2.3 Pflege von Offenland-Lebensraum nach KULAP	8
5.3 Artenschutzmaßnahmen	8
5.3.1 Erhalt von Altholzanteilen/Sicherung von Horst- und Höhlenbäumen	8
5.4 Weitere Maßnahmen	8
6 Kostenkalkulation	8
7 Literatur	9

II Kostenkalkulation

III Maßnahmenblätter

IV Karten

Maßnahmen- und Laubholzkarte
 Lebensraumtypenkarte
 Geschützte Biotope
 Fördermaßnahmen

Abkürzungen

Az.	Aktenzeichen
FFH	Fauna-Flora-Habitat
GV/ha	Großvieheinheiten pro Hektar
HSK	Hochsauerlandkreis
KNEF	Konzeptes zur ökologischen Umgestaltung der Ruhr
KULAP	Kulturlandschaftsprogramm
LG	Landschaftsgesetz
LÖBF	Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten Nordrhein-Westfalen
LRT	Lebensraumtyp
NRW	Nordrhein-Westfalen
NV	Naturverjüngung
SOMAKO	Sofortmaßnahmenkonzept

1 Allgemeine Angaben

Dieser Bericht dient der Erläuterung der allgemeinen Aussagen zum Gebiet und der detaillierten Aussagen zu den jeweiligen Einzelflächen der Maßnahmenblätter. Es werden Informationen zum Zustand, zu Zielsetzungen und Maßnahmenswerpunkten gegeben.

Das vorliegende Sofortmaßnahmenkonzept (SOMAKO) enthält die kurz- bis mittelfristig notwendigen Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung der im Rahmen der NATURA 2000 Gebietsmeldung an die EU mitgeteilten Flächen.

Grundlage dieser Planung ist der Runderlass des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 06.12.2002 zur Umsetzung der FFH- und Vogelschutzrichtlinie im Wald (Az. III-6/III-7-606.00.00.21). Hierin sind sämtliche Einzelheiten zur Umsetzung der Schutz-, Entwicklungs-, und Pflegemaßnahmen in den FFH- und Vogelschutzgebieten geregelt. Bei der Planung der Einzelmaßnahmen sind die Vorgaben der LÖBF aus der Arbeitsanleitung zu Grunde gelegt worden.

Das Sofortmaßnahmenkonzept (SOMAKO) ist ein nicht rechtsverbindliches Naturschutzfachkonzept, das als zwischen Forst- und Naturschutzbehörden abgestimmte Grundlage zur Erfüllung der FFH-Richtlinie dient.

Das FFH-Gebiet „Ruhrtal bei Laer und Schneisenberg“ wurde 1994 im Landschaftsplan Meschede fast vollständig als NSG „Ruhrtal bei Laer“ (2.1.12) und NSG „Schneisenberg“ (2.1.43) ausgewiesen. Im angrenzenden, großräumigen Landschaftsschutzgebiet „Meschede“ (2.3.1) liegt lediglich eine Fläche (Nr. 43).

Im Bereich der Ruhraue und des nördlichen Buchholzes sind einige Bereiche des FFH-Gebietes als Trinkwasserschutzgebiet ausgewiesen.

Das vorliegende SOMAKO wurde nach dem Sturm Kyrill (2007) erstellt und berücksichtigt die dadurch bedingten Veränderungen des Landschaftsbildes. Nach einem einleitenden Abstimmungsgespräch im Forstamt Meschede am 9.03.2006 wurde die Bearbeitung des SOMAKO's im Sommer 2008 wieder aufgenommen. Die Außenaufnahmen wurden im November 2008 von F'Ang Rainer Wolf durchgeführt. Als Grundlage zur Datenerhebung standen nur teilweise digitalisierte Forsteinrichtungswerke zur Verfügung.

Die enthaltenen Maßnahmenvorschläge sind für einen Planungszeitraum bis zum Jahr 2018 ausgelegt. Die Umsetzung der Maßnahmen ist für den Waldbesitzer freiwillig und erfolgt i.d.R. auf vertraglicher Basis oder im Rahmen forstlicher Förderung.

Offenlandflächen im Planungsgebiet, die nicht im funktionalen Zusammenhang mit dem Wald stehen, wurden federführend von der Biologischen Station HSK geplant und in das vorliegende Sofortmaßnahmenkonzept eingearbeitet.

Den Fließkörper der Ruhr mit seinen angrenzenden Flächen betreffend wurden weiterhin die Planungen des Konzeptes zur naturnahen Entwicklung der Oberen Ruhr eingearbeitet.

Die Abstimmung mit den Trägern öffentlicher Belange fand am 19.01.2009 statt.

2 Kurzvorstellung des Planungsgebietes

2.1 Lage, Größe und Abgrenzung

Kennziffer	DE-4615-301
Gebietsname	Ruhrtal bei Laer und Schneisenberg
Fläche	197,7125 ha
Höhe	260-349 m ü. NN
Biogeographische Region	kontinental
Naturraum	D38 - Bergisches Land, Sauerland

Naturräumliche Zuordnung	335 - Innersauerländer Senken, Großlandschaft: Sauer- und Siegerland
Verwaltungsgebiet	Kreis Hochsauerlandkreis (100 %)
Gemeinde	Meschede (100 %)
Topographische Karten	L4714 – Arnsberg

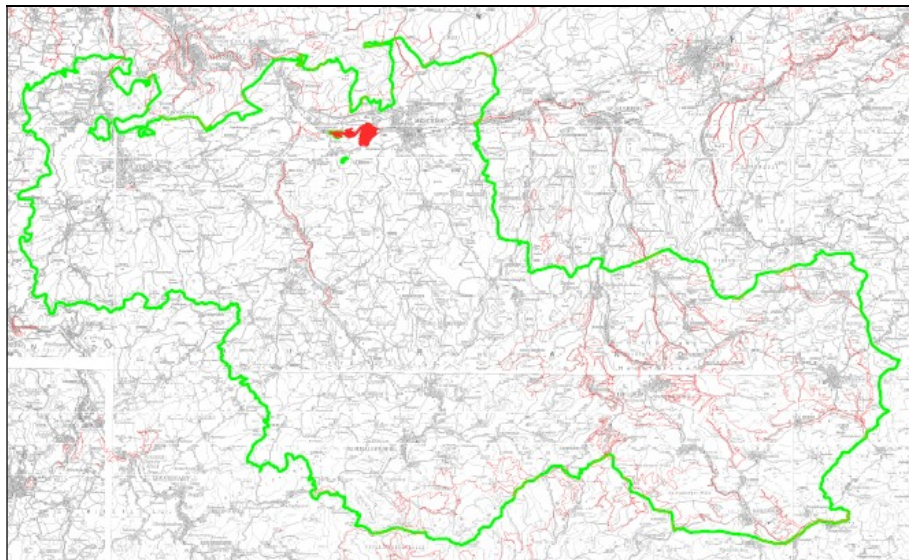


Abb. 1: Lage des FFH-Gebietes „Ruhrtal bei Laer und Schneisenberg“ im Regionalforstamt Oberes Sauerland.

2.2 Kurzcharakteristik

Das FFH-Gebiet „Ruhrtal bei Laer und Schneisenberg“ umfasst einen repräsentativen Abschnitt des Ruhrtals mit landesweit zu den größten zählenden Hainsimsen-Buchenwaldbeständen, Vorkommen von Schlucht- und Auwäldern sowie naturnahen Fließgewässerabschnitten mit Unterwasservegetation.

Der Mittellauf der Ruhr bei Meschede-Laer durchfließt ein typisches Sohlental mit Umlaufberg. Der Flußabschnitt wird von älteren Ufergehölzen begleitet und zeichnet sich durch kleine vegetationsarme Flußschotterinseln und lokal steile Lehmufer aus. In der Aue existieren noch Reste der früher das Erscheinungsbild der Aue bestimmenden Feuchtwiesen. Die an den Talhängen stockenden Buchen- und Buchenmischwälder gehen an steilen Nordhängen in feuchte Hangmischwälder und an Südhängen in edelholzreiche Laubwaldbestände über. An der Hangschulter des Schneisenberges ist eine natürliche Schutthalde erhalten geblieben.

Der sehr markante Ruhrauenabschnitt ist auch durch das Fehlen von Straßen im Kerngebiet in hohem Maße repräsentativ ausgeprägt. Die strukturreichen Buchenwälder und artenreichen Schatthangwälder befinden sich teilweise, sofern nicht durch Kyrill geschädigt, in einem guten Erhaltungszustand und sind naturraumtypisch ausgestattet.

Kulturhistorisch bedeutsam ist eine heute bewaldete, voreisenzeitliche Wallburganlage. Die jüngeren Durchbruchstrecken mit Umlaufbergen, rezenten Talmäandern und steilen Talhängen mit Felsklippen sind von großem geologischem Interesse.

Von Bedeutung ist auch das nährstoffreiche Feuchtgrünland mit Sumpf-Storchschnabel in den frischen Säumen sowie das Vorkommen von Hirschzunge und Straußenfarn.

2.3 Waldzustand

Das FFH-Gebiet „Ruhrtal bei Laer und Schneisenberg“ wurde insbesondere im Bereich des Buchholzes durch den Wintersturm Kyrill im Jahr 2007 sehr stark in Mitleidenschaft gezogen. Dabei war auch in größerem Maße Buchenaltholz betroffen.

Das Staatswaldgebiet um die Stesser Burg weist teilweise steile Hangstandorte auf. Der geringe Erschließungsgrad ist aus naturschutzfachlicher Sicht zu begrüßen.

2.4 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

Bei unsachgemäßer land- und forstwirtschaftlicher Nutzung kann es zu Beeinträchtigungen von FFH-Lebensraumtypen und -Arten kommen. So hat die großflächige Verjüngung des Buchholzes im Großschirmschlagverfahren der Erhaltung von Struktureichtum entgegengewirkt und den guten Erhaltungszustand des Buchenwald-Lebensraumtyps beeinträchtigt.

Angelsport an der Ruhr kann zu Störungen der Fauna und Flora führen.

Die Möglichkeit der natürlichen Verjüngung lebensraumtypischer Baumarten wird durch zu hohe Wilddichten negativ beeinflusst.

3 FFH-Lebensraumtypen/-Arten und § 62-Biotope

3.1 FFH-Lebensraumtypen

Waldlebensraumtypen

- | | |
|---|-----------|
| 1. Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum) (9110) | 92,869 ha |
| Erhaltungszustand: B - gut (B) | |
| 2. Waldmeister-Buchenwald (9130) | 7,467 ha |
| Erhaltungszustand: C - durchschnittlich-beschränkt (C) | |
| 3. Schlucht- und Hangmischwälder (9180, prioritär) | 2,122 ha |
| Erhaltungszustand: B - gut (B) | |
| 4. Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0, prioritär) | 5,059 ha |
| Erhaltungszustand: C - durchschnittlich-beschränkt (C) | |

Offenlandlebensraumtypen

- | | |
|--|----------|
| 5. Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510) | 34,98 ha |
| Erhaltungszustand: C - durchschnittlich-beschränkt (C) | |
| 6. Fließgewässer mit Unterwasser-Vegetation (3260) | 7,219 ha |

3.2 Arten von gemeinschaftlichem Interesse nach FFH- oder Vogelschutzrichtlinie

Arten nach Anhang I der Vogelschutzrichtlinie

- | | |
|---|--------------|
| 1. Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>) | Durchzügler |
| 2. Grauspecht (<i>Picus canus</i>) | Brutvogel |
| 3. Mittelspecht (<i>Dendrocopos medius</i>) | Brutverdacht |
| 4. Neuntöter (<i>Lanius collurio</i>) | Brutvogel |
| 5. Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>) | Brutvogel |
| 6. Schwarzmilan (<i>Milvus migrans</i>) | Brutvogel |

3.3 § 62-Biotope

Im Bereich des FFH-Gebietes „Ruhrtal bei Laer und Schneisenberg“ befinden sich folgende nach § 62 LG gesetzlich geschützte Biotope:

1. Quellbereiche (GB-4615-402, GB-4615-404, GB-4615-413)
2. Auwälder (GB-4615-403, GB-4615-407)
3. Nass- und Feuchtgrünland (GB-4615-411, GB-4615-412)
4. Schlucht-, Block- und Hangschuttwälder (GB-4615-405, GB-4615-414)

4 Zielsetzung

Dem Ruhrtal bei Laer kommt große Bedeutung als Trittstein für den Biotopverbund innerhalb des Ruhr-Diemel-Korridors zu.

Insbesondere alte Buchen-, Schlucht- und Hangmischwälder sind in ihrer Substanz zu erhalten. Forstliche Bewirtschaftungsmaßnahmen sind an dieser Zielsetzung auszurichten. Darüber hinaus sind der Erhalt des Gesamtcharakters dieses markanten Ruhrabschnittes und die Förderung extensiver Bewirtschaftungsweisen in der Talaue vorrangig anzustreben.

4.1 Schutzziele für Lebensraumtypen und Arten, die für das Netz NATURA 2000 bedeutsam sind und/oder für Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

4.2.1 Schlucht und Hangmischwälder (9180, prioritärer Lebensraum)

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Schlucht- und Hangmischwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände bei gleichzeitiger Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft.
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen und Uraltbäumen
- ggf. Nutzungsaufgabe auf Teilflächen
- Vermehrung der Schlucht- und Hangmischwälder durch den Umbau von, mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen, Flächen auf geeigneten Standorten

4.2.2 Hainsimsen-Buchenwälder (9110), Grauspecht und Rotmilan

Erhaltung und Entwicklung naturnaher Hainsimsen-Buchenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlichen typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsche, Staudenfluren sowie ihrer Waldränder durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände bei gleichzeitiger Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft.
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen und Uraltbäumen
- Förderung der natürlichen Entwicklung von Vor- und Pionierwaldstadien auf Sukzessionsflächen

- Vermehrung des Hainsimsen-Buchenwaldes durch den Umbau von, mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen, Flächen auf geeigneten Standorten (v.a. im weiteren Umfeld von Quellbereichen oder Bachläufen)

4.2.3 Waldmeister-Buchenwälder (9130)

Erhaltung und Entwicklung naturnaher, Kraut- und geophytenreicher Waldmeister-Buchenwälder auf basenreichen Standorten mit ihrer typischen Fauna durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Großhöhlen- und Uraltbäumen
- Vermehrung des Waldmeister-Buchenwaldes durch Umbau von mit nicht bodenständigen Gehölzen bestandenen Flächen auf geeigneten Standorten

4.2.4 Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260), Eisvogel

Erhaltung und Entwicklung der naturnahen Strukturen und der Dynamik des Fließgewässers mit seiner typischen Vegetation und Fauna entsprechend dem jeweiligen Leitbild des Fließgewässertyps durch

- Erhaltung und Wiederherstellung einer möglichst unbeeinträchtigten Fließgewässerdynamik
- Erhaltung und Entwicklung der Durchgängigkeit des Fließgewässers für seine typische Fauna im gesamten Verlauf
- möglichst weitgehende Reduzierung der, die Wasserqualität beeinträchtigenden, direkten und diffusen Einleitungen, Schaffung von Pufferzonen
- Regelung von (Freizeit-)Nutzungen
- Erhaltung und Entwicklung der typischen Strukturen und Vegetation in der Aue, Rückbau von Uferbefestigungen

4.2.5 Erlen-Eschen- und Weichholz-Auenwälder (91E0, prioritärer Lebensraum)

Erhaltung und Entwicklung der Weichholzauenwälder mit ihrer typischen Fauna und Flora in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen/Altersphasen und in ihrer standörtlich typischen Variationsbreite, inklusive ihrer Vorwälder, Gebüsche und Staudenfluren durch

- naturnahe Waldbewirtschaftung unter Ausrichtung auf die natürliche Waldgesellschaft einschließlich ihrer Nebenbaumarten sowie auf alters- und strukturdiverse Bestände und Förderung der Naturverjüngung aus Arten der natürlichen Waldgesellschaft
- Vermehrung der Weichholzauenwälder auf geeigneten Standorten durch natürliche Sukzession
- Erhaltung und Förderung eines dauerhaften und ausreichenden Anteils von Alt- und Totholz, insbesondere von Höhlen- und Altbäumen
- von einer flächigen Nutzung ist abzusehen, maximal Einzelbaum- bis truppweise Zielstärkennutzung, Nutzungsaufgabe auf Teilflächen wünschenswert
- Erhaltung/Entwicklung der lebensraumtypischen Fließgewässer und Überflutungsverhältnisse

- Schaffung ausreichend großer Pufferzonen zur Vermeidung bzw. Minimierung von Nährstoff- und Schadstoffeinträgen

4.2.6 Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen (6510)

Erhaltung und Entwicklung artenreicher Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen mit ihrer charakteristischen Vegetation und Fauna durch

- Ein- bis zweischürige Mahd bei geringer Düngung (nach Kulturlandschaftsprogramm)
- Förderung und Vermehrung der mageren Glatthafer und Wiesenknopf-Silgenwiesen auf geeigneten Standorten
- Vermeidung von Eutrophierung

5 Maßnahmen in Wald und Offenlandflächen

Der Landschaftsplan Meschede sieht für das NSG „Ruhrtal bei Laer“ unter anderem folgende Ge- und Verbote vor.

Gebote

1. Die naturnahen bodenständigen Waldgesellschaften sind zu erhalten, Bewirtschaftungsmaßnahmen dürfen nur kleinflächig und mit dem Ziel der natürlichen Verjüngung erfolgen.
2. Bestimmte Einzelbäume und Baumgruppen sind über die Hiebsreife hinaus als Altholzinseln zu erhalten.
3. Grünlandflächen sind nach Maßgabe vertraglicher Regelungen extensiv zu bewirtschaften, d.h. insbesondere ohne Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, mineralischem Stickstoffdünger, Gülle oder Jauche, bei Beweidung mit maximal zwei GV/ha und bei Mahd nicht vor dem 15.06. eines jeden Jahres.
4. Die Grünlandflächen sind bei Aufgabe der landwirtschaftlichen Nutzung sektoral im Turnus von drei Jahren - jedoch nicht vor dem 1. August - zu mähen, das Mähgut ist abzufahren

Verbote

1. Kahlschlag > 1,0 ha (innerhalb von 10 Jahren) in mit bodenständigen Baumarten bestockten Waldbereichen.
2. Wiederaufforstung mit Nadelgehölzen oder anderen, innerhalb des Gebietes auf dem jeweiligen Standort nicht von Natur aus heimischen, bodenständigen Baumarten

5.1 Waldbiotopschutzmaßnahmen

Im Staatswaldbereich der Stesser Burg (Flächen Nr. 1-13) wird auf die Nutzung der Laubholzbestände bereits seit 1990 generell verzichtet.

5.1.1 Wiederaufforstung mit LRT-typischen Gehölzen

Auf windwurfbedingt unbestockten Flächen soll die Biotopqualität des Gebietes durch die Pflanzung, aber auch durch Naturverjüngung von lebensraumtypischen Laubhölzern verbessert werden. Außerdem soll durch diese Maßnahme der Konkurrenz aufkommender Fichten-Naturverjüngung entgegengewirkt werden. Die Einbringung des Laubholzes sollte in den Bereichen erfolgen, in denen noch keine Naturverjüngung vorhanden ist. Ggf. ist aktives Entfernen ankommender Nadelbaum-Naturverjüngung vorzusehen.

Aufgrund erhöhter Wilddichten kann die Verwendung von Großpflanzen, Gatterung beziehungsweise eine Reduktion des Wildbestandes notwendig werden.

5.1.2 Förderung der Naturverjüngung

Durch Lichtsteuerung des verbliebenen Altholzkronenschirms sollte gezielt die Verjüngung der Buche gefördert werden. Ankommendes Nadelholz wird ausgedunkelt. Diese Maßnahme dient der Sicherung des Erhaltungszustandes des FFH-Gebietes sowie der Erhaltung und Entwicklung autochthoner Buchenwälder. Ggf. ist aktives Entfernen ankommender Nadelbaum-Naturverjüngung vorzusehen.

5.1.3 Förderung bestimmter Baumarten

Mit diesen Maßnahmen sollen lebensraumtypische Laubhölzer gezielt gefördert werden. Die Maßnahmen dienen der Erhaltung und Verbesserung des Erhaltungszustandes sowie dem Artenschutz. Waldbaulich werden diese Maßnahmen durch Mischwuchsregulierung und gezielte Förderung des Laubholzes bei Durchforstungen in Nadelholzbeständen umgesetzt. Ggf. ist aktives Entfernen ankommender Nadelbaum-Naturverjüngung vorzusehen.

5.1.4 Fehlbestockung entnehmen

Hiebsreife Fichte oder andere nicht lebensraumtypische Gehölze werden einzelstammweise, unter Wahrung der Bestandesstabilität entnommen. Dabei ist darauf zu achten, dass das Kronendach nicht so weit aufgelichtet wird, dass ankommende Fichtenverjüngung bessere Wuchsbedingungen vorfindet als die zu fördernde Buchennaturverjüngung. Durch die vorrangige Entnahme des Nadelholzes in LRT soll die Verjüngungsmöglichkeit dieser Baumarten vermindert werden. Diese Maßnahme, wie auch eine gezielte Förderung des Laubholzes, dient der Verbesserung bzw. Sicherung des Erhaltungszustandes.

5.1.5 Fehlbestockung in Sonderbiotopen vorzeitig entnehmen

Durch vorzeitige Entnahme nicht lebensraumtypischer Gehölze im Rahmen ordnungsgemäßer Forstwirtschaft, sollen die nach § 62 Landschaftsgesetz Nordrhein-Westfalen geschützten Biotope gesichert werden. Sollte sich auf diesen Flächen trotz waldbaulicher Maßnahmen (z.B. Lichtsteuerung des Kronenschirms; Naturverjüngung) keine lebensraumtypische Vegetation einstellen, ist eine Initialpflanzung mit lebensraumtypischen Pflanzen vorgesehen.

5.1.6 Fläche der Sukzession überlassen

Sofern zu erwartende Fichten-Naturverjüngung keine Gefahr für die Verjüngung lebensraumtypischer Baumarten darstellt, sollen windwurfbedingte Blößen (hier Nr. 6) der natürlichen Entwicklung überlassen werden. Diese Maßnahme dient gleichzeitig dem Biotop- und Artenschutz.

5.2 Biotopschutzmaßnahmen

5.2.1 Umwandlung von Wald in Offenland-Lebensraum

Durch die Umwandlung einer durchgewachsenen Weihnachtsbaumkultur im Bereich der Flussaue soll ein wertvolles Offenland-Biotop (Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen) wiederhergestellt werden.

5.2.2 Maßnahme am/im Fließgewässer

Den Fließkörper der Ruhr betreffende Maßnahmen sind aus dem Konzept zur naturnahen Entwicklung der Oberen Ruhr eingearbeitet worden. Aktive Maßnahmen sind darin für die Flächen Nr. 55 und 60 vorgesehen. Es handelt sich um das Aufbrechen der Ufersicherung bzw. der Steinschüttung im Falle der Fläche Nr. 55, sowie um den Einbau von Totholzbuhnen aus Pappeln im Falle der Fläche Nr. 60.

5.2.3 Pflege von Offenland-Lebensraum nach KULAP

Die Bewirtschaftungsempfehlungen sind dem Kulturlandschaftsprogramm zu entnehmen. Danach darf eine Mahd z.B. erst ab dem 01.07. erfolgen.

5.3 Artenschutzmaßnahmen

5.3.1 Erhalt von Altholzanteilen/Sicherung von Horst- und Höhlenbäumen

Diese Maßnahme strebt den Erhalt eines angemessenen Alt- und Totholzanteils im Oberstand alter Laubwaldbestände an, die erhalten und für die Zerfallsphase belassen werden sollen. Als Richtwert ist dabei von 10 Bäume/ha auszugehen. Diese sollten nach Möglichkeit einen Brusthöhendurchmesser von mehr als 50 cm aufweisen. Für die Ausweisung von Alt- und Totholzbäumen können im Rahmen der forstlichen Förderung Fördermittel beantragt werden.

Zudem sollen vorhandene Horst- und Höhlenbäume gesichert werden. In einigen Bereichen sind erhebliche Totholzanteile in den Beständen vorhanden.

Solche Maßnahmen sind von besonderer Bedeutung für den Artenschutz, da die im Holz lebende Fauna Nahrungsgrundlage vieler Wirbeltiere ist. Baumhöhlen dienen als Nist- und Schutzquartier.

5.4 Weitere Maßnahmen

Folgende weitere Maßnahmen wurden geplant:

Die Grünlandflächen Nr. 48 und 49 sollen abschnittsweise nur alle 3-5 Jahre gemäht werden, um das brachgefallene Naß- und Feuchtgrünland (nach § 62 geschütztes Biotop) zu erhalten.

Am nördlichen Rand der Fläche Nr. 51 soll bei landwirtschaftlicher Nutzung derselben ein mindestens 3 m breiter Uferrandstreifen zur Ruhr hin abgezäunt und belassen werden.

Die übrigen Offenlandflächen werden im Rahmen des Vertragsnaturschutzes extensiv bewirtschaftet.

Alle diese Maßnahmen dienen dem Arten- und Biotopschutz.

Zur Besucherlenkung und Minimierung von Störungen durch Freizeitnutzungen soll für den Bereich des FFH-Gebietes „Ruhrtal bei Laer und Schneisenberg“ ein Reitwegkonzept erarbeitet werden.

6 Kostenkalkulation

Diese Aufstellung dient der Ermittlung der anfallenden Kosten der geplanten Maßnahmen des Sofortmaßnahmenkonzeptes.

Grundlage der Kalkulation sind Standardkostensätze, die von einer Arbeitsgruppe des Regionalforstamtes erarbeitet wurden sowie Erfahrungswerte der Forstbetriebsbeamten.

Bei der Kostenkalkulation wird davon ausgegangen, dass alle geplanten Maßnahmen durchgeführt werden. Die Umsetzung ist aber vom Flächeneigentümer abhängig, da das Sofortmaßnahmenkonzept nicht rechtsverbindlich ist.

Für das FFH-Gebiet „Ruhrtal bei Laer und Schneisenberg“ belaufen sich die Kosten der geplanten Maßnahmen auf 212.104 €. Die Herleitung dieses Betrages kann den detaillierten Zusammenstellungen nach Besitzarten entnommen werden.

7 Literatur

- Bezirksregierung Arnsberg. Staatliches Umweltamt Lippstadt (Auftraggeber) (2002): Konzept zur naturnahen Entwicklung der Oberen Ruhr. Kassel.
- Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten Nordrhein-Westfalen (2004): Arbeitsanleitung für die Erstellung von Sofortmaßnahmenkonzepten für NATURA 2000-Gebiete im Wald. Recklinghausen.
- Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung Nordrhein-Westfalen (1988): Biotoppflege- und -entwicklungskonzept für die landeseigenen Waldflächen im Naturschutzgebiet „Ruhrtal bei Laer“, Hochsauerlandkreis. Recklinghausen.
- Naturschutzzentrum - Biologische Station - Hochsauerlandkreis e.V. (2001): Biotopmanagementplan Naturschutzgebiet „Ruhrtal bei Laer“ (Grünland). Schmallenberg-Bödefeld.
- Westfälisches Amt für Landes- und Baupflege (1994): Hochsauerlandkreis Landschaftsplan Nr. 4 „Meschede“. Textliche Festsetzungen. Meschede.